

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
56. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Druckpreis Nr. 210.

Nr. 12.

Donnerstag, den 28. Januar

1909.

Öffentlicher Dank.

Die Schäden der schweren Vollenbruchkatastrophe, die am 7. August 1908 über die erzgebirgischen Orte Blauenthal, Carlsfeld, Steinbach, Wildenthal und Zimmerfacher herein-
gebrochen ist, sind durch die reichen Spenden aus dem ganzen Sachsenlande schnell und
wohlthuend gemildert worden. Hochherziger Sinn hat sich in allen Kreisen der Bevölkerung
gezeigt. Mehr als 50 Tausend Mark Unterstützungsgelder sind eingegangen und zum großen
Teile schon an die Kalamitosen zur Auszahlung gelangt.

Die Schäden der Unbemittelten haben voll ausgeglichen werden können, die der Min-
derbemittelten zum größten Teile.

Der Rest soll für die absolut notwendige Ausbesserung der Ufer und Flußbetten zum
künftigen Schutze der anliegenden Grundstücke und Häuser als Beihilfe für die armen Ge-
meinden und für die unbemittelten Anlieger Verwendung finden.

Das Unterstützungskomitee, der Bezirksausschuß und die Königl. Amtshauptmannschaft,
tiefergriffen von der allgemeinen Opferwilligkeit, können nicht umhin, jetzt, wo die Sammlung
abgeschlossen ist, im Namen der Kalamitosen Jedem, der zu der großen Spende beigetragen
hat, den Behörden, den Gemeinden, allen Privaten und Vereinen, endlich auch der Presse

den wärmsten und herzlichsten Dank

hiermit öffentlich auszusprechen und die Sammlung mit dem aufrichtigen Wunsche abzu-
schließen, daß Gott unser Vaterland vor ähnlichen Katastrophen gnädig bewahren möge.

Das Verteilungskomitee, der Bezirksausschuß und die Königl. Amtshauptmannschaft
Schwarzenberg.
Demmering.

Besteuerung festen Dienst Einkommens.

Durch das Gesetz vom 23. Dezember 1908 ist § 30 rev. Städteordnung, nach welchem
festes Dienst Einkommen zu den Gemeindeanlagen nur zu $\frac{1}{2}$ in Anschlag zu bringen ist, vom
1. Januar 1909 ab aufgehoben worden. Es bleibt aber die Bestimmung dieses § auch fer-
nerhin zugunsten derjenigen Steuerpflichtigen in Geltung, bei deren Veranlagung zu den
Gemeindesteuern sie im Jahre 1908 noch anzuwenden gewesen ist.

Ergangener Verordnung zufolge ist eine Liste dieser Personen aufgestellt worden. Das
Verzeichnis liegt vom 29. Januar bis 4. Februar ds. Js. während der Dienststunden für
die Beteiligten zur Einsichtnahme in der Stadtkasse aus und wird dann abgeschlossen.

Feierlicher Schluß des Landtages.

Dresden, 26. Januar.

W. Heute mittag 1 Uhr fand im Thronsaale des
Königlichen Residenzschlosses der feierliche Schluß des
Landtages statt. Der Feier wohnten die Herren des
diplomatischen Korps und mehrere am königlichen Hofe
vorgestellte Fremde bei. Im Thronsaale nahmen die
Mitglieder der beiden hohen Ständekammern dem
Throne gegenüber und das diplomatische Korps links
vom Throne Aufstellung. Nachdem die Erschienenen
ihre Plätze eingenommen hatten, begab sich der König
mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Jo-
hann Georg in feierlichem Zuge nach dem Thron-
saale. Beim Erscheinen des Königs brachte der Prä-
sident der Ersten Kammer, Graf Bisthum von Eckstädt,
ein dreimaliges Hoch auf den König aus. Der König
bestieg den Thron und ließ sich, das Haupt mit dem
Helm bedeckend, auf dem Thronesessel nieder. Der
Kronprinz nahm rechts, Prinz Johann Georg links
deselben und die Herren Staatsminister rechts vor
dem Throne Aufstellung. Staatsminister Dr. von
Rüger überreichte alsdann dem König die Thronrede,
welche dieser verlas. Hierauf erklärte der vorsitzen-
de Staatsminister auf Allerhöchsten Befehl den Land-
tag für geschlossen.

Die Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren Stände!

Nach langwierigen Verhandlungen stehen wir heu-
te am Schluß einer Tagung von außerordentlicher
Dauer. Eine Fülle von Aufgaben ist nach Ueberwin-
dung zahlreicher Hindernisse ihrer Lösung entgegen-
geführt worden.

Ganz besonders hat es Meinem Herzen wohlge-
tan, daß auf Grund der von Ihnen selbst ausgegangenen
Anregung, welche Sie am Beilegungstage Meiner in
Gott ruhenden unvergeßlichen Tante, der Königin Ca-
rola Majestät, von echter Liebe und Verehrung getra-
gen, beschlossen hatten, der Fortbestand der von der
gütigen Königin gegründeten christlichen Liebeswerke
durch die Errichtung der Königin-Carola-Gedächtnis-
Stiftung gesichert worden ist. Möge dieses schöne Den-
kmal, das Sie damit der hohen Verblichenen errichtet
haben, nicht nur dauernd die Liebe und Dankbarkeit
für die selbstlose Samariterin in Meinem Volke wach
erhalten, sondern auch ein Mittelpunkt werden, von
dem aus noch zahlreiche andere Werke christlicher Näch-
stenliebe zum Segen Meines Landes Schöpfung und
Förderung erfahren können.

Für die Vertretung des Volkes die rechten Wege
zu finden, ist eine überaus schwierige Aufgabe gewe-

sen, und wenn der Verlauf der Verhandlungen Mich
zeitweise von der Sorge erfüllt werden ließ, daß diese
wichtige und das Land tief bewegende Vorlage in der
zu Ende gehenden Session unerledigt bleiben werde,
so hoffe ich nun, nachdem allseitige Uebereinstimmung
erzielt worden ist, um so zuverlässlicher, daß Meine
bei der Eröffnung des Landtages ausgesprochenen Ab-
sichten durch Ihre Beschlüsse sich verwirklichen und in
Meinem Volke volles Verständnis und Vertrauen fin-
den werden.

Den schweren sozialen Schäden, welche Verjäh-
nisse an der Erziehung der Jugend zur Folge haben
müssen, durch eine ernste und rechtzeitige Fürsorge-
erziehung entgegenzutreten, haben Sie Meine Regie-
rung durch die Annahme des darauf bezüglichen Ge-
setzes in den Stand gesetzt. Eine strenge aber wohl-
meinende Fürsorge wird, wie ich hoffe, die gefährdeten
Teile der Jugend auf den rechten Weg zu leiten wissen
und damit zum Besten Meines Volkes wirken, denn
auf der Zukunft unserer Jugend beruht auch die blei-
bende Größe und Wohlfahrt unseres Vaterlandes.

Die neuen Vorschriften über Forst- und Feldstraf-
recht werden die Mängel, die dem geltenden Rechte
anhaften, beseitigen und eine Regelung schaffen, welche
sich den allgemeinen strafrechtlichen Grundsätzen besser
anpaßt und den Bedürfnissen der Land- und Forstwirt-
schaft in höherem Maße gerecht werden wird als
bisher.

Die Novelle zum Berggesetz, durch die viele Wün-
sche der Bergarbeiter werden erfüllt werden, wird, wie
ich hoffe, dazu beitragen, auf diesem wichtigen Ge-
biete unseres Erwerbslebens den sozialen Frieden zu
fördern.

Mit Befriedigung erfüllt es Mich, daß es nach
schwierigen Verhandlungen gelungen ist, auch die Neu-
ordnung des Wasserrechtes zum Ende zu bringen. Ich
gebe Mich der Hoffnung hin, daß das mit Ihnen
vereinbarte Gesetz über diesen Gegenstand bei seiner
Durchführung in der Praxis allen gerechtfertigten
Wünschen der Industrie und der Landwirtschaft, wie
auch den wichtigen Interessen der Allgemeinheit dien-
lich sein wird.

Mein bei Eröffnung des Landtages ausgesprochener
Wunsch, die Reform des Kirchen- und Schulsteuerwe-
sens unter Beseitigung der Heranziehung des in den
Händen Andersgläubiger befindlichen Grundbesitzes zu
den Kirchenanlagen der konfessionellen Mehrheit an-
zubahnen, und gleichzeitig durch eine festere Ordnung
des kirchlichen Gemeindesteuerrechtes im allgemeinen
die Bahn für die selbständigere Gestaltung der Finanz-
verfassung der evangelisch-lutherischen Landeskirche frei

zu machen, hat sich infolge der außergewöhnlichen Be-
lastung mit gesetzgeberischen Arbeiten bebauerlicherweise
nicht verwirklichen lassen. Meine Regierung behält sich
vor, auf die vorgeschlagene Regelung zurückzukommen.

Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ist Ihre
Tätigkeit diesmal in besonderer Weise in Anspruch
genommen worden.

Insolge der Bewilligung erheblicher Mittel darf
unser Landesuniversität der würdigen Begehung der
letzten Jubelfeier ihres fünfhundertjährigen Bestehens
unter Meiner warmen Anteilnahme in wenigen Mo-
naten entgegensehen.

Das höhere Schulwesen Meines Landes hat durch
die Einreihung der Oberrealschulen unter die höheren
Unterrichtsanstalten eine bedeutende Weiterbildung er-
fahren.

Für die höhere Bildung des weiblichen Geschlechts,
deren Förderung in einer den Anforderungen der Ge-
genwart entsprechenden Weise Meiner Regierung am
Herzen liegt, ist eine umfassende gesetzliche Regelung
in Vorbereitung.

Auf dem wichtigen Gebiete des Volksschulwesens
ist durch verschiedene Maßnahmen der vielseitig an-
geregten, auch von Meiner Regierung als wünschens-
wert anerkannten Reform wirksam vorgearbeitet
worden.

Dank der aufopfernden Tätigkeit beider Kammern
ist, obwohl eine Reihe wichtiger Vorlagen bereits hohe
Anforderungen an die Arbeitskraft der Stände stellte,
in dieser Session eine Reform des Besoldungswesens
und der Wohnungsgeldzuschüsse zu Stande gekommen,
durch welche die Bezüge der staatlichen Beamten, der
Geistlichen und der Lehrer aller Unterrichtsstufen eine
den gesteigerten Lebensbedürfnissen entsprechende Neu-
gestaltung erfahren haben.

Außerdem ist die wirtschaftliche Lage der im Ruhe-
stande befindlichen Staatsdiener und ihrer Witwen und
Waisen verbessert und das Einkommen der Diätäre und
der in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter er-
höht worden.

Ist durch diese Maßnahmen, die sich freilich nicht
ohne die von Ihnen bewilligte Fortdauer des erhöh-
ten Einkommensteuertarifs und ohne die Neuordnung
der Stempelsteuer verwirklichen ließen, allen billigen
und gerechten Wünschen Rechnung getragen worden,
so möchte ich nicht unterlassen, den Wunsch anzufügen,
daß das fortgesetzte Anwachsen der persönlichen Aus-
gaben nunmehr auf geraume Zeit zum Abschlusse ge-
kommen sei. Es wird Sache Meiner Regierung sein,
mit allem Nachdruck dem von Ihnen gestellten Antrage
nachzugehen, Mittel und Wege zu suchen, wie durch

Den in dem Verzeichnisse eingetragenen Personen wird auf Ansuchen eine bezügliche
Bescheinigung kostenlos ausgestellt. Durch rechtzeitige Vorlegung einer solchen Bescheinigung
an einem neuen Wohnorte wird den Beteiligten der Rechtsmittelweg erspart.

Eibenstock, am 26. Januar 1909.

Der Stadtrat.
Hesse.

Sg.

2. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums
Freitag, den 29. Januar 1909, abends 8 Uhr
im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 26. Januar 1909.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Ratsmitteilung, städtische Baulichkeiten im Jahre 1909 betreffend.
- 2) Massive Ueberdeckung eines Teiles des Kohlbaches zwischen Lohgasse bez. Theaterstraße
und vorderer Rehmerstraße.
- 3) Pflasterung des Anfangsteiles des Weges „An der Bergstraße“.
- 4) Verwendung des für bauliche Unterhaltungsarbeiten im alten Rathause angefallenen Fonds.
- 5) Abrechnung über bauliche Herstellungen im Industriehulgebäude.
- 6) Baulichkeiten im Feuerlöschgerätehaus.
- 7) Beschluffassung über Verwendung der 6. Rate der Ablösungsgelder aus dem Berg-
begnadigungsfonds.
- 8) Vorlage der Rechnung zu Abschnitt III/1907 des Haushaltsplanes.
- 9) Kenntnisnahme
a) von Bewilligung einer Staatsbeihilfe zur Unterhaltung des Handfertigkeitsunterrichts.
b) von Ablehnung der erbetenen Staatsbeihilfe zur Unterhaltung des Nonnenhausweges.
c) von Dankschreiben.
d) von der freihauptmannschaftlichen Entscheidung in einer Beschwerdefache.

Hierauf geheime Sitzung.

ttag um
wahrge-
Er-
Tun-
inge-
heute
en aus
b sich in
ssen und
lähe von
b stöße
nts. ein
teilung
t heute
treten.
z.
n
glieber,
nd.
ermerkt.
ag.
ial.
Derren
nd.
sen-
mittel.
erord.
g. H.
m-
ein.
Uhr:
Tages-
ng,
Rebner:
-Auer-
lph.
gen,
ie For-
Buch-
hn.
T
eichner.
fich
mann.
geige-
uar u.
on, bei
i allen
ern an-
tbl.

Bereinfachungen in der Organisation und im Verfahren eine wesentliche Ersparnis an persönlichen Ausgaben erzielt werden kann. In dieser Weise vorzugehen erscheint um so unerlässlicher, als der von Ihnen genehmigte Etat für die Periode 1908/09 — abgesehen von der Steigerung der Besoldungen, der Pensionen und der Löhne — der Staatskasse eine Anzahl neuer bedeutender Ausgaben auferlegt, während sich infolge des leider bemerkbaren wirtschaftlichen Rückganges keine günstigen Aussichten für den Abschluß dieser Periode eröffnen.

Angeht die Entwicklung wird die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt der Periode 1910/11 — das steht heute schon fest — manchen Schwierigkeiten begegnen.

Die Ordnung der Finanzen des Reiches ist nachgerade eine Lebensfrage für unser ganzes Vaterland geworden. Bundesrat und Reichstag sind in erster Arbeit von neuem damit befaßt, eine endgültige Regelung herbeizuführen. Ein Scheitern des Reformwerkes wäre ein nationales Unglück von unübersehbarer Tragweite. Ich halte mit meiner Regierung an der Hoffnung fest, daß es trotz der außerordentlichen Widerstände, die sich der Erreichung des angestrebten Zieles entgegenstellen, gelingen wird, zu einer Verständigung zu gelangen, welche die Deckung des Reichsbedarfs auf die Dauer sicherstellt, ohne durch die Wahl der Deckungsmittel die Stellung zu beeinträchtigen, welche wir und meiner Regierung, meinen Ständen und meinem Lande innerhalb des Reiches nach den Grundsätzen der Reichsverfassung zukommt.

So lassen Sie mich denn von Ihnen mit dem Wunsch Abschied nehmen, daß unser gemeinsames auf die Wohlfahrt unseres teuren Sachsenlandes gerichtete Streben von dem göttlichen Segen begleitet sein möge!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Berliner Schlosse waren im Laufe des Dienstags die Fürstlichkeiten angekommen, welche heute an den Geburtstags-Feierlichkeiten teilnehmen. Der Kaiser und der Kronprinz hatten die Herrschaften zum Teil auf den Bahnhöfen begrüßt.

— Berlin, 26. Januar. Mit dem Militärballon Groß I wurde gestern nachmittags ein erneuter Aufstieg von 1 3/4 Stunden bis in die Höhe von Köpenick unternommen. Acht Personen saßen in der Gondel. Wie verlautet, wird in den nächsten Tagen der König von Sachsen an einer Fahrt teilnehmen.

— Berlin, 26. Januar. König Friedrich August und Prinz Johann Georg von Sachsen sind heute Abend 11 Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe empfangen worden.

— Berlin, 26. Januar. Anlässlich der am Montag stattgefundenen Wahlrechtsdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus wurden Demonstrationen vor dem Abgeordnetenhaus erwartet. Bereits von 9 Uhr ab bewegten sich kleine Trupps vor dem Abgeordnetenhaus hin und her, die jedoch der in geringer Stärke vor dem Gebäude postierten Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten gab. Als sich aber in der 11. Stunde einige Hundert Personen angesammelt hatten, wurde die Straße vor dem Abgeordnetenhaus abgesperrt und die patrouillierende Menge in die angrenzenden Straßen gedrängt. Zu irgendwelchen Zusammenstößen kam es nicht.

— Die Anmeldungen zu dem Sänger-Wettstreit in Frankfurt a. M., der zu Himmelfahrt abgehalten wird und in dem der Berliner Lehrer-Gesang-Verein die Kaiserkrone zu verteidigen hat, sind nunmehr abgeschlossen. 38 Vereine, die 7000 bis 8000 Sänger zählen, werden an dem mehrtägigen Wettstreit teilnehmen.

— Deutsche Forstbeamte für China. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, werden nicht bloß deutsche Offiziere für die chinesische Armee, sondern neuerdings auch deutsche Forstbeamte zur Leitung von Aufforstungen in China gewünscht. Die chinesische Regierung, die in München eine „forstliche Zentrale“ für den Norden des Reiches zu schaffen beabsichtigt, hatte bereits einen Forstbeamten für München erbeten. Dieser ist seit einiger Zeit dort bereits tätig. Außerdem plant der Dizektion von Schill größere Aufforstungen in der Provinzialhauptstadt, wofür ebenfalls deutsche Beamte in Aussicht genommen sind. Neuerdings haben sich 3 große Grubenwerke in Schill und Schans gleichfalls entschlossen, dort deutsche Forstbeamte anzustellen. Die Werte haben sich dieserhalb an das Gouvernement in Tjingtau gewandt.

— Rußland. Der Kritiker der russischen Marineverwaltung, General Alexejew, der vom Kriegsgericht wegen sogenannter Vorfälle zu 10000 Fests verurteilt wurde, wird von der ganzen russischen Presse in Schutz genommen. Man will Sammlungen für den vermögenslosen Mann veranstalten, der seinen Kampf gegen die Korruption tapfer weiterführt.

— Italien. Aus dem Erdbeben-Gebiet berichten laut Voss. Ztg. italienische Zeitungen, daß mit den Liebesgaben verschiedentlich schöner Handel getrieben wird. Offenlich fährt da eine exemplarische Untersuchung dazwischen. Die Erdstöße haben noch nicht aufgehört, hingegen ist der Vulkan Aetna ganz ruhig. In Messina ist nach 28 Tagen noch ein alter 80jähriger Mann lebend ausgegraben worden.

— Bulgarien. Die Einberufung der bulgarischen Reservisten der Grenzdivision hat in ganz Bulgarien eine wahre Kriegsbegeisterung hervorgerufen und droht einen neuen schweren Konflikt zwischen Bulgarien und der Türkei hervorzurufen. Wie verlautet, ist die Mobilisierung der ganzen bulgarischen Armee geplant. In Wiener offiziellen Kreisen verlautet, man wolle in Sofia Nachrichten erhalten haben, daß die Pforte von England zum Kriege gedrängt werde. Auf englische Einflüsse werden auch alle Hindernisse zurückgeführt, welche die Verständigung Bulgariens mit der Türkei findet, und alle Schwierigkeiten, denen die Aufnahme einer großen bulgarischen Anleihe zur Entschädigung der Türkei begegnet. In Wien erregt die Mobilisierung große Beunruhigung, da man fürchtet, daß bei einem eventuellen Krieg Ser-

bien und Montenegro nicht niedergehalten werden könnten.

— Türkei. Die Nachricht von der Mobilisierung der 8. bulgarischen Division hat hier in Diplomatensreisen Überraschung und Besorgnisse erregt. Von einer besonderen militärischen Vorbereitung auf türkischer Seite oder irgend welchen türkischen Spezialplänen auf strategisch wichtige Punkte des bulgarischen Gebietes ist hier in diplomatischen Kreisen nichts bekannt. Allerdings herrscht seit einigen Monaten im zweiten Korpsbereich unter seinem Kommandanten Razim Pascha eine rege Tätigkeit. Auch ist der Kommandant des vierten Korps, Abdullah Pascha, vor zwei Tagen mit einem Auftrage nach Adrianopel abgereist.

— Nach einem Telegramm des Daily Telegraph aus Konstantinopel sollen die Beduinen neue Angriffe auf Medina ausgeführt haben. Als ein Eisenbahnzug in Gutta ankam, fand er die Telegraphendrähte zerhackt, das Stationsgebäude zerstört, und Blutspuren an den Mauern zeigten, daß die Stationsbeamten ermordet worden waren. — In den Vororten Schaduman und Atschakal kam es im Verlaufe eines Terraintreites zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Türken und Bulgaren, wobei 10 Personen getötet oder verwundet worden sind.

— England. Die erkrankte Königin Alexandra ist wieder soweit wohl, daß sie am 8. Februar an der Reise nach Berlin teilnehmen kann.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 27. Januar. Der 50. Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. wurde auch in unserer Stadt in hergebrachter Weise durch Zapfenstreich am Vorabend und Beden am Geburtstagsmorgen, ausgeführt von unserer Stadtkapelle unter Führung der Gewehrsektion des Königl. Sächs. Militärvereins Eibenstock festlich begangen. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben Flaggenstaud angelegt, und wird im Verein mit dem herrschenden echten Kaiserwetter die allgemeine Feststimmung wesentlich erhöht. Die hiesige Bürgerschule und die Fachschulen begingen Kaisers Geburtstag durch je einen Aktus, erstere in der Turnhalle und letztere im Saale der Handelsschule. Die Bürgergymnastik wurde nach einem Allgemeingefang mit kurzen Worten und Gebet durch Herrn Schuldr. Pehold eröffnet, worauf der Schülerchor die Motette „Großer Gott, wir loben dich“, zu Gehör brachte. Es folgten Deklamationen einiger Schüler, worauf Herr Mahn die Festrede hielt, in welcher er, ausgehend von den Worten aus Schillers Tell „Aus Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft“, zuerst der Bedeutung des Tages gedachte und dann in wohlgedachter Rede einen Streifzug durch die deutschen Gauen, von Volksstamm zu Volksstamm, unternahm, um den Kindern von dem Erbe unserer Väter, von dem Aufbau deutschen Fleißes, von Heimatschutz und Heimatsliebe zu erzählen und mit dem Mahnwort zu endigen, das Erbe unserer Väter allezeit zu wahren und zu ehren. Hiernach folgte der Vortrag: „Das Vaterland in Wort und Lied“, bestehend aus Gesängen und Deklamationen der Schüler und Schülerinnen, die das deutsche Vaterland verherrlichten. Das Schlußwort sprach Herr Direktor Pehold, indem er, stehend auf die soeben im Geiste gehaltene Wanderung durch die einzelnen deutschen Gauen, den Botspruch anwandte: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“, unsern Kaiser als Friedensfürst feierte und mit einem Hoch auf das hohe Geburtstagskind endigte, wonach der allgemeine Schlußgesang „Deutschland, Deutschland über alles“ folgte und somit die würdige Veranstaltung ihr Ende erreichte. — Die Feier in den hiesigen Fachschulen vollzog sich in entsprechender Weise. Die Einleitung bildete der Gesang des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König“ etc., worauf Herr Handelschuldirektor Zilgen eine dem Tage angepaßte, in martianen Zügen gehaltene längere Ansprache mit dem Schlußwort „Gott schütze unsern Kaiser jetzt und in alle Ewigkeit“ hielt, und nach dem Vortrag von Deklamationen seitens einzelner Schüler Herr Handelschullehrer Reichner in klarer Weise ein Lebensbild unseres Kaisers von früher Jugend bis zur Jetztzeit vor unserem Geiste entrollte. Die Feier schloß mit dem Schlußgesang „Kun danket alle Gott“ etc. — Ein Festessen im Saale des Rathaus-Hotels beschließt, wie üblich, heute nachmittags die offiziellen Veranstaltungen.

— Eibenstock. Die öffentliche Blaukreuzversammlung, die, so Gott will, heute Donnerstag abends im Saale des „Deutschen Hauses“ stattfinden wird, beginnt nicht, wie in der Vor. Nr. unseres Blattes stand, um 9 Uhr, sondern bereits 1/2 9 Uhr. Der Hauptvortrag des Herrn Superint. Dr. Kober-Auerbach wird, wie die Annonce ankündigt, die Bedeutung der Trinkerrettungsarbeit für die Familie beleuchten. Es ist das eine hervorragend praktische und wichtige Sache, und es wird deshalb jedermann, insbesondere aber alle Familienväter und Mütter, dringend zum Besuch der Versammlung eingeladen.

— Dresden, 26. Januar. Se. Majestät der König wird den Presseball „Ergebirgisches Sportfest“ am 2. Februar im Städtischen Ausstellungspalaste durch seinen Besuch auszeichnen. Der Monarch wird um 9 Uhr in der Festgesellschaft erscheinen, worauf sofort der große Festzug, die „Huldigung des Ergebirges“, beginnt. Außerdem hat auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg seinen Besuch bei dem Feste in Aussicht gestellt.

— Dresden, 26. Januar. Eine Anzahl Personen erhielt Strafmandate wegen Beteiligung an den Strahendemontierungen am 17. Januar, und zwar lauten sie auf Haftstrafen von 3—14 Tagen wegen groben Unfugs, Beteiligung an einem nicht genehmigten Umzug usw.

— Leipzig, 26. Januar. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts begann heute die Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Josef Herrmann aus Reg. wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse. Geladen sind 6 Zeugen und 3 Sachverständige. Die Deffentlichkeit wurde für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

— Zwickau, 23. Januar. Strafkammer II. Wegen mehrerer in Eibenstock unter den Voraussetzungen des besonders strafbaren Rückfalls und zum Teil unter erschwerenden Umständen verübter Diebstahl und anderer Diebstähle wurde der Kutscher E. F. S. in Eibenstock unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu 1 Jahre 1 Monat Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

— Aue, 26. Januar. Für Direktor und Professor Dreher, der mit Schluß des Winterhalbjahres von der Leitung der hiesigen deutschen Fachschule für Blecharbeiter und Installateure altershalber zurücktritt, wurde vom Kuratorium Herr Bleier von der Kgl. Baugewerkschule zu Görlitz zum Direktor genannter Anstalt gewählt. Professor Dreher wird seinen Wohnsitz in Dresden nehmen.

— Klingenthal, 26. Januar. Um eine gleichmäßige Benützung der Wasserkraft des Rohlaugebietes zu ermöglichen und auch den Wasserüberschuß für trockene Zeiten zu sparen, die fast jeden Sommer die an der Rohlau liegenden Industrien stören, wird bei Pirchenstand eine Talsperre angelegt. Ferner wird die Errichtung eines Sammelbeckens im Gebiete des Rotaubaches bei Hochgart geplant.

— Zellerhäuser, 27. Januar. Bei dem am Sonntag in Rittersgrün veranstalteten Winterportfest erhielt der Sohn des Herrn Gemeindevorstands Kaufmann den 3. Preis, welcher von Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann für das Fest gestiftet worden war. Die Freude der Ortsbewohner, daß gerade dieser Preis nach Zellerhäuser gefallen ist, war besonders groß, da f. Z. Herr Dr. Stresemann in Zellerhäuser einstimmig in den Reichstag gewählt wurde.

— Kleine Mitteilungen aus Sachsen. In Plauen wurde die in der Schlachthofstraße wohnende 22jährige Arbeiterin Olga Kaspar am Sonnabend früh mit ihrem 4 Monate alten Kinde tot in der Wohnung aufgefunden. Das Mädchen hatte vor dem Schlafengehen den Gaskochapparat benutzt; bei dem Kocher hatte sich aber der Gasflansch gelöst. Durch das ausströmende Gas wurden beide Mutter und Kind, erstickt. — Freitag nacht verübte der Briefträger Sch. in Löbnitz Selbstmord, indem er sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf schoß. Er hinterläßt außer der Witwe 6 noch ungenutzte Kinder. — In Werdau ist ein Feuerbestattungsverein errichtet worden. Derselbe gewährt für seine Mitglieder Beihilfen bei der Feuerbestattung. — Im 101. Lebensjahre entschlief in Dresden Frau Generalleutnant Theresie verm. von Mangoldt geb. von Butani. — In Zwickau wurde am Sonntag früh 4 Uhr der 22jährige Arbeiter Laue auf dem Römerplatz von dem Automobil eines Fabrikanten tödlich überfahren. Der Verunglückte trägt selbst die Schuld, da er betrunken war. — Der Elbstrom bei Dresden geht seit Sonntag mittag stark mit Treibeis, doch ist der Wasserstand leider noch immer ein außerordentlich niedriger und es ist nur zu wünschen daß noch recht ergiebige Schnee- oder Regenfälle eintreten, da sonst die Aussichten für die Schifffahrt im bevorstehenden Sommer leider keine günstigen sein dürften. — Im Königlichem Opernhaus zu Dresden wurde Montag abend die Oper „Elektra“ von Richard Strauß zum ersten Male aufgeführt. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aufführung der „Salome“ am Dienstag unter Direktion von Richard Strauß, mit Aino Klis in der Titelrolle, war eine prachtvolle Leistung. Strauß und die Solisten wurden gegen prägnant hervorgerufen. — Montag, 1. Februar, wird Herr Generalleutnant v. Liebert, der Leiter des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, in Aue einen Vortrag halten. — Großfeuer hat am Dienstag in den Morgenstunden die Spielwarenfabrik von Paul Leonhardt in Cppendorf eingeschlagen. Die Entstehungursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Reichstag.

Sitzung vom 26. Januar.

Am Montag überwiegt der Reichstag den Gesentwurf zur Bekämpfung des unaufrichtigen Wettbewerbes, der eine sehr freundliche Aufnahme gefunden hatte, einer Kommission. Der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg empfahl die Vorlage, die zur Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen nur zur Entscheidung reife Vorschläge mache. Abg. Giese (kon.) wünschte noch Verbot der Beisitzung, Ostern, usw. Ausdrücklich der Resten- und Vertrags- und eine Vorkehrung, die Alles trifft, was gegen die guten Sitten im Geschäftsleben verstoße. Abg. Maren (Str.) und Pindler (nat.) haben gegen zu weit gehende Bestimmungen Bedenken. Abg. Franz (Soz.) hat gegen die Unterordnung wirtschaftlicher Wünsche nichts einzuwenden, während die freiwirtschaftlichen Abg. Dove, Müller-Weinigen, Carsten (Spez.) Wünsche äußern. Die Abg. Hanisch und Werner fordern Verschärfungen. Am Dienstag gelangen keine Vorlagen zur Beratung.

Sitzung vom 26. Januar.

Der Reichstag überwiegt in seiner Dienstagsitzung den Gesentwurf über die Subvention des Norddeutschen Lloyd für die Aufrechterhaltung der Linie Australien-Hongkong über Neu-Guinea der Budgetkommission. Staatssekretär von Bethmann-Hollweg empfahl die Annahme des von neuem vorgelegten vorjährigen Entwurfs. Abg. Semler (nat.) sprach sich für die Vorlage aus und beantragte deren Verweisung an eine Kommission. Abg. Dahn (kon.) schloß sich dem Vorredner an, forderte zugleich verdrängte Forderungen für unsere Küstenschiffahrt und Redereien. Abg. Gruberger (Str.) sprach sich unter Hinweis auf die schlechte Finanzlage und aus prinzipiellen Gründen gegen die geforderte Subvention aus. Abg. Hermann (frei. Volksp.) trat dagegen im allgemeinen Reichsinteresse für die Vorlage ein. Staatssekretär Dernburg hat gleichfalls um die Genehmigung der Subvention, da unsere Unternehmungen in den fraglichen Gebieten ruiniert würden, wenn wir die zu subventionierende Linie aufgeben. Japan würde übernehmen, was wir aufgeben. Abg. Dirksen (Npt.) sprach für die Vorlage. Am Mittwoch fällt die Sitzung wegen Kaisers Geburtstag aus. Donnerstag Fortsetzung der sozialdem. Anträge über Gefährde und ländliche Arbeiter.

Son Landtag.

Dresden, 25. Januar.

W. In beiden Kammern nahm man heute Mittelnahmen über die Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens entgegen. Bemerkenswert ist, daß wegen des Wasserüberschusses sich beide Kammern geeinigt haben und die 1. Kammer in wesentlichen Punkten den Beschlüssen der 2. Kammer beigetreten ist, besonders was die Frage der Wassergenossenschaften anbelangt. Beschluß einiger Eisenbahnpetitionen wurde in einigen wichtigen Punkten Uebereinstimmung erzielt. Besonders hinsichtlich der Petitionen um Erbauung einer Bahn von Großcotta durch das Holzetal und um Verlängerung der Eisenbahn von Gottschau bis zur Landesgrenze. Beide Kammern haben sich dahin geeinigt, die Petitionen der Regierung zur Kenntnisnahme zu überreichen.

In der ersten Kammer wurde darauf eine Anzahl Petitionen nach den Beschlüssen der Deputation, bezgl. in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer erledigt. Am Schluß hielt Präsident Graf Bismarck v. S. eine längere Ansprache, in der er der außerordentlich wichtigen und langen Session gedachte und besonders freudig hervorhob, daß es noch im letzten Momente gelungen sei, in der vielumstrittenen Frage des Wahlrechts zu einer Einigung zu gelangen. Er dankte der Regierung, den Deputationsmitgliedern und der Kammer für ihre uner-

Josef
ats mi-
und
für die
Wegen
gen des
schweren-
wurde
chtigung
is und
Professor
von der
arbeiter
n Kur-
Görlich
Dreher
mächtige
ermög-
keiten zu
enden
erre an-
ens im
Sonn-
felt der
Preis,
femann
Orts-
gefallen
man be-
urde.
chse n.
rüh mit
aufge-
den
über der
wurden
verübte
er sich
er. —
worden.
bei der
Dres-
angoldt
sonntag
merplatz
fahren.
trunken
sonntag
er noch
wünschen
da sonst
ommer
Opern-
Elektra".
Das
Wert
ng der
Strauß,
eistung,
herdor-
kauleun-
die
Groß-
Spiel-
einge-
h nicht
Empfung
haltung
mission.
innahme
er (naul.),
an eine
berte zu-
en. Abg.
Finanz-
aus.
Reichs-
lud um
en frage-
de Linie
irksen
wegen
Kritik
z.
illungen
endwert
en und
Kammer
delangt.
Bunten
Ghan-
gerung
haben
hine zu
titionen
mit den
a Graf
auf-
freiwillig
vieleim-
bankts
u uner-

mäßliche Mitarbeiter. Vizepräsident Oberbürgermeister Beutler-Dresden dankte darauf namens der Kammermitglieder dem Präsidium für seine unparteiliche und weise Leitung der Geschäfte. Finanzminister Dr. v. Hüger hatte hierauf den Kammermitgliedern und dem Präsidium den Dank für die unermüdete Tätigkeit des Hauses ab, worauf der Präsident Graf v. Hüper mit einem dreifachen Hoch auf den König die Sitzung schloß.

2. Kammer. Auf der Tagesordnung steht zunächst der freifinnige Antrag über die alljährliche Einberufung des Landtages. Abg. Kühn (Konf.) als Berichterstatter der Deputation beantragte Ablehnung. Abg. Günther (Freis.) tritt für die Annahme des Antrages ein. Staatsminister Graf v. Helldorf erklärte, daß durch die Annahme des Antrages eine wesentliche Besserung der Landtagsverhältnisse nicht herbeigeführt werde, wohl aber eine nicht unwesentliche Besserung sich notwendig mache. Abg. Schied (Nat.). Obwohl seine politischen Freunde dem Antrage prinzipiell nicht entgegenstünden, würden sie ihn gegenwärtig doch ablehnen, weil man erst weitere Erfahrungen darüber sammeln müsse. Abg. Dähnel (Konf.) spricht sich namens der Konservern gegen den Antrag aus, während Abg. Zimmermann (Nat.) seine Zustimmung mit dem national-liberalen Redner ausdrückt. Das Haus lehnt hierauf den Antrag gegen die 3 freifinnigen Stimmen ab. Bezüglich des Gesetzentwurfes zur Abänderung und Ergänzung des allgemeinen Berggesetzes tritt das Haus nach dem Berichte des Abg. Reinkamp (Nat.) einstimmig den Beschlüssen der 1. Kammer bei. Die Petition des Sanitätsrats Dr. Alfred Schanz betr. Krüppelnot und Krüppelhilfe mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Königreiche Sachsen beantragte die Deputation, der Regierung zur Ermäßigung zu überweisen. Hierzu erklärt Finanzminister Dr. v. Hüger: Die Regierung werde den Bestimmungen auf Abhilfe der Krüppelnot ihre möglichste Unterstützung aus finanziell zuteil werden lassen; doch dürften Sachverhalte in finanzieller Beziehung das Leben nicht schwer gemacht werden, vor allem nicht dadurch, daß man immer und immer wieder direkte Reichssteuer fordere. Für eine Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer werde Sachsen niemals zu haben sein. Nach längerer Debatte beschließt die Kammer den Antrag der Deputation gemäß. Sodann werden mehrere Petitionen erledigt. Es erfolgen hierauf einige Mitteilungen und Beschlüsse über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens. Es ist in allen Differenzpunkten eine Einigung erzielt worden, nur bezüglich des Kostengesetzes nicht. Das Wasserrecht wird in der Fassung der Vereinigungsvorschläge gegen 8 Stimmen angenommen. Darauf verliert Abg. Kühn (Nat.) die Zustimmung über die Tätigkeit der verschiedenen Landtage. Präsident Dr. Mehnert führt aus: Kaum jemals seit Bestehen der Verfassung habe ein Landtag die weitestgehende Ausdehnung angenommen, wie der heute zu Ende gehende. Außerordentliche Anforderungen seien an die Mitglieder des Hauses gestellt worden. Dank gebühre den Deputationen und allen Mitgliedern des Hauses für ihre treue Pflichterfüllung. Die Grenzen des normalen Arbeitstages seien unendlich oft überschritten worden. Ferner gebühre Dank den Vertretern der Regierung, insbesondere dem Minister des Innern, der die ihm durch Krankheit gebotene Schonung oft außer Acht gelassen habe, um bis in die letzten Tage seine Pflicht zu erfüllen. Der Präsident geht dann auf seine persönlichen Erfahrungen ein und meint, daß vielfache Wohlwollen, das ihm zuteil geworden, hatte viel fester und nachhaltiger in seinem Gedächtnis, als alles andere. Es sei nun einmal das Schicksal eines jeden Präsidenten, daß er den Wünschen aller nicht immer gerecht werden könne. Der Präsident richtet besondere Worte des Dankes an seine Kollegen im Direktorium und stellt fest, daß bei allem Widerstreit der Meinungen im Hause, das Direktorium doch stets unter dem Zeichen der Einigkeit und Geschlossenheit gestanden habe. Schließlich gebietet der Präsident den Beamten des Bureauverwalters, der Stenographen und übrigen Beamten des Hauses und schließt mit dem Wunsch: Möchten die kommenden Landtage, die namentlich auf Grund des neuen Wahlgesetzes in diesem Hause einzeln werden, in gleichem Maße, wie wir es nach besten Kräften bestritten gewesen sind, ihr Höchstes und Bestes einbringen für das ungetrennte Wohl von König und Vaterland. Mit solcher Zuversicht wollen wir getrost und fröhlich in die Zukunft entgegenzusehen. Gott segne Sachsen für und für! (Vehementer Beifall.) Abg. Dähnel (Konf.) dankt dem Präsidenten für die geschickte Leitung der Geschäfte. Staatsminister Graf von Dohmstedt spricht namens der Regierung dem Direktorium sowie sämtlichen Mitgliedern der Kammer den Dank der Regierung aus. Die gelassenen Aufgaben seien die denkbar bedeutendsten. Hoffentlich würden sie dem Volke zum Segen gereichen. Das größte Opfer hätten zwei Drittel der Abgeordneten dadurch gebracht, daß sie freiwillig auf das weitere Mandat verzichteten. Die Regierung wisse das wohl zu würdigen. Nach Beendigung des Protokolls der letzten Sitzung schließt Präsident Dr. Mehnert diese mit einem dreifachen Hoch auf König und Vaterland.

Vom Bär und Bienden.

Die Geschichte einer Jugendliebe. Von Fritz Stowronnel.
(9. Fortsetzung.)

„Beruhige dich, er wird nicht mehr kommen! Selbst nicht, wenn er wüßte, was ihn hier erwartet.“
„Und wenn er kommt...“ ihre Stimme nahm einen eigentümlich heiseren Klang an, „würdest du mich nachher von der Straße auflesen?“
Er wurde bleich und stand langsam auf. „Ein Mädchen, das darauf sinnt, sich dem Geliebten, der sie zweimal abgedankt, an den Hals zu werfen, kann nie meine Frau werden. Es könnte ja sein, daß sie noch als Frau auf den Gedanken käme.“
Auch Czocha hatte sich erhoben. Ihre Augen glühten, aber ihre Stimme war fest und hart geworden. „Hast du nun begriffen, daß ich nicht deine Frau werden kann? Daß deine Liebe einen andern Lohn verdient, als ein Weib, das noch vor dem Altar an einen andern denken würde? Rein, Gustav, dafür stehst du mir viel zu hoch. Das will ich dir nicht antun... Und gerade du müßtest mich verstehen... Keinem andern hätte ich je offenbart, wie es in mir aussieht... Du hattest ein Recht darauf, es zu erfahren. Ich kann nicht anders... Denk nicht schlecht von mir... Ich mußte es dir sagen, damit du endlich von mir abläßt.“
Er hatte ihr zum Abschied mit festem Druck die Hand gegeben. Dann ging er mit langsamen Schritten davon. Traurig sah Czocha ihm nach, wie er, in sich zusammengesunken, wie ein alter müder Mann über die Straße ging. Er tat ihr so entsetzlich leid, aber ihr war's, als wenn eine Last von ihr genommen wäre... Wie eine Versuchung war's an sie herangekommen... Wie oft hatte sie mit dem Gedanken gespielt, durch die Heirat mit Gustav der ganzen Sache ein Ende zu machen... er wußte ja, daß sie ihm nicht die Liebe entgegenbrachte, die er eigentlich verlangen durfte, und sie wußte, daß er mit ein wenig Freundschaft zufrieden sein würde. Und jedesmal war's, als wenn eine Stimme ihr sagte, sie dürfe sich nicht binden... sie müsse sich freihalten für einen, der doch noch einmal seine Hand nach ihr ausstrecken könnte. Und war es denn so ganz undenkbar? Sollte seine Liebe gestorben sein? Er würde es doch erfahren, daß sie Gustav wieder und diesmal für immer abgewiesen hatte, ohne daß ein Hindernis im Wege stand.

Wieder war ein Jahr vergangen. Hans war einige Male auf wenige Tage zu Hause gewesen. Er hatte, wie man sich erzählte, sehr viel zu arbeiten. Der Direktor des Provinzialmuseums hatte eines Tages einen Hülfarbeiter gesucht, der des Polnischen mächtig wäre. Hans hatte sich gemeldet und die Stelle erhalten. Er mußte dem alten Herrn die Berichte der Krakauer Akademie über wichtige Höhlenfunde übersetzen. Es hieß auch, daß er erst seinen Doktor machen und dann als Assistent eine Stelle an dem Museum erhalten sollte. Schon jetzt fuhr er mit dem Direktor, um das Aufbeden der Hünengräber zu lernen.

Einmal hatte Czocha ihn gesehen. Er wurde auf der Straße dicht vor ihrem Fenster von einem Bekannten angeprochen. Hinter der Gardine versteckt, konnte sie ihn genau betrachten. Wie ernst, wie männlich sah er aus! Größer und stärker war er auch geworden. Trotzdem hatten die Kerze einen Herzfehler an ihm gefunden, so daß er nicht sein Jahr abzudienen brauchte. Ihr Herz klopfte ihr zum Zerpringen und die Augen glühten ihr wie Feuer... Aber nicht einen Blick hatte er nach ihrem Fenster geworfen. Und doch war sie froh gestimmt. Selbst dieser kurze Augenblick hatte genügt, ihr Herz mit freudigem Stolz zu erfüllen.

Vor Not und Sorgen war sie geschüßt. Sie war eine gesuchte Persönlichkeit geworden. Die feinen Damen der Stadt ließen alle bei ihr arbeiten. Jetzt hatte sie schon drei, vier Mädchen zur Hilfe angenommen und brauchte selbst nicht mehr an der Maschine zu sitzen. Auch sie hatte sich zu ihrem Vorteil verändert, und wenn sie zum Einkaufen in die Stadt ging, folgten ihr überall bewundernde Blicke. Auch einen zweiten Heiratsantrag hatte sie vor kurzem gehabt. Ein Hülfsvorsteher, den sie früher einmal im Forsthaus kennen gelernt, war gekommen, ihr seine Hand anzutragen. Sie hatte ihn freundlich, aber entschieden abgewiesen. Tante Jettchen hatte schon vor einem Jahre ihre Augen zum letzten Schluß geschlossen. Ihr Lebenslicht war ohne Kampf ausgelöscht.

Es war so gekommen, wie die Leute erzählt hatten. Hans hatte seinen Doktorhut summa cum laude erworben und die Anstellung am Museum erhalten. Ja, man sprach davon, daß er gleichzeitig noch Vorlesungen an der Universität halten würde... Die neue Reuigkeit trafen Czocha bereits in der Stadt. Mit Rücksicht auf ihre Kundschaft und weil sie im Dorfe keine passende Wohnung fand, hatte sie sich nach schwerem Kampf entschlossen, in die Stadt zu ziehen. Es fiel ihr furchtbar schwer, von den beiden engen Räumen zu scheiden, in denen sie all das Leid und all das Glück ihrer Jugendzeit erlebt. Es war ihr, als wenn sie all das und ihre Hoffnungen dazu dort zurückließ. Aber es ging nicht anders!

Eines Tags, es war eben Frühling geworden, ging sie aus, um eine Dame zu besuchen, die mit ihr die Verteilung einer ganzen, sehr wertvollen Ausstattung für ihre Tochter besprechen wollte. Sie trug ein einfaches, aber elegantes Straßentüchlein, das sie bei dieser Gelegenheit den Bewohnerinnen der Stadt vorführen wollte. In einer ziemlich schmalen Gasse kam ihr ein Herr entgegen — sie hatte ihn auf den ersten Blick erkannt — es war Herr Dr. Neureuter. Hans erkannte Czocha, die ihr Gesicht gegen die Sonne mit einem Fächer beschirmte, erst im letzten Augenblick. — Eine Blutwelle schoß ihm ins Gesicht — er griff schnell nach dem Hut, um zu grüßen — sie neigte ein wenig den Kopf — stumm gingen sie aneinander vorüber. — Ihr war's, als hätte er noch im letzten Moment eine Bewegung gemacht, um stehen zu bleiben. — Und sie fühlte förmlich, wie er sich nach ihr umwandte und ihr mit dem Blick folgte.

Wie im Traum ging Hans die Straße entlang. War es möglich? Das war Czocha, die schmale, unscheinbare Czocha? Was sie verheiratet? Er hatte absichtlich nie nach ihr gefragt, niemand hatte ihm etwas von ihr erzählt. Zu Hause war sein Erstes, daß er seinen jüngsten Bruder danach befragte.
(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Januar. Der Redakteur der „Münchener Post“ Gruber legte gegen das Urteil des Landgerichts München I, das ihn wegen Verleumdung Dr. Peters zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt hat, Revision beim Oberlandesgericht ein.
Pittsburg (Pennsylvanien), 26. Jan. Bei einer Explosion, welche sich in dem Boswell-Rohlenbergwerk in Somerset County ereignete, wurden drei Personen getötet. Eine Rettungsschiffelonne von 50 Mann, welche in das Bergwerk eindrang, wurde durch eine Erdrutschung abgeschnitten und eingeschlossen.
Der Deutsche Kronprinz hat, nach dem „Berl. Tagebl.“, auf das von ihm angemeldete Manschettentropfen-Patent verzichtet, da mehrere Djuuterie-Fabrikanten Einspruch erhoben, weil sie die gleiche Neuheit erfunden haben wollten. Der Kronprinz wollte keinen Streit und ließ die Sache fallen.
Von einem tollen Hund gebissen. In Pribislawitz und mehreren Orten des Bezirks Böhmisches-Mitau wurden vor wenigen Tagen elf Personen und mehrere Haustiere von einem tollwütigen Hund gebissen. Das Tier wurde schließlich in einem Gasthause von einem belpertzen Handwerksgehilfen erfaßt und erwürgt. Die Verletzten wurden in das Pasteurische Institut nach Wien gebracht.
Große Bankpleite in Genf. Der Bankier Diodati hat sich erschossen, der Prokurist ist verhaftet. Die Passiva werden auf zwei Millionen geschätzt.
Im Ballon über die Alpen. Wie aus Innsbruck berichtet wird, ist der Luftballon, in dem sich die Erzherzöge Joseph Ferdinand und Heinrich von Oesterreich befanden, nach Überquerung des Karwendelgebirges bei Gießenbachthal in der Nähe von Scharnitz glatt gelandet. Damit ist die Ueberfliegung der Nordkette der Alpen in einer durchschnittlichen Höhe von 2700 Metern zum ersten Male gelungen.
Schiffsbrand auf hoher See. Von der Küste von Wales wird dem „Prestonian“ ein Schiffsbrand gemeldet, der die „Kenmare“ der City of Cork Steam Packet Company fast völlig vernichtete. Der Dampfer hatte Cork verlassen, um 32 Passagiere nach Irland zu bringen, als auf hoher See, zwei Stunden nach der Abfahrt, Feuer im Raum bewirkt wurde. Der Kapitän ließ beidrehen und suchte Hullyhead zu erreichen. Auf der Höhe des weit in die Irische See hinauspringenden Great Ormes Head stand bereits

das Schiff in hellen Flammen. Der vorbeikomende Dampfer „Prestonian“ nahm die Passagiere auf und brachte sie nach Hullyhead. Da es nicht gelang, der Flammen auf hoher See Herr zu werden, ließ der Kapitän der „Kenmare“ das Schiff auf den Strand laufen.

Deutsche Frauen für Südwest. Seit im Mai 1898 die erste mit einer Reisebeihilfe der Deutschen Kolonialgesellschaft unterstüzte deutsche Frau nach Deutsch-Südwestafrika übersiedelte, hat die deutsche Kolonialgesellschaft bis heute 700 deutschen Mädchen und Frauen freie Ueberfahrt in unsere Siedlungskolonie gewährt. Das heißt mit anderen Worten, seit länger denn einem Jahrzehnt ist durchschnittlich allwöchentlich mindestens eine Deutsche weiblichen Geschlechts in den Genuss dieser durch die Deutsche Kolonialgesellschaft gewährten Förderung getreten. Im laufenden Monat Januar 1909 haben elf deutsche Frauen und Mädchen die Reisebeihilfe bewilligt erhalten. Seit dem Gelöschen des Aufstandes gehen naturgemäß die Besuche um die Reiseunterstützung besonders zahlreich ein. Aber auch schon bis zum Jahre 1904 hatten sie rund 200 weibliche Personen erhalten.

Die polnischen höheren Töchter. Daß die polnischen jungen Mädchen auch schon den Tomahawk des Boylotts schwingen, hat sich kürzlich in einer höheren Mädchenschule zu Lemberg gezeigt. Dort hatte die Schulverwaltung in allen Klassen neue außerordentlich praktische Tintenfüßer verteilen lassen, die trotz ihrer Vorzüge auf einen heftigen Widerstand der Schülerinnen und einzelner Lehrerinnen stießen. Man inszenierte einen Entrüstungsturm und unter Gejohle warfen die Mädchen die Tintenfüßer zu den Fenstern hinaus. Und Warum? Die Tintenfüßer trugen die Aufschrift: „Berlin“.

Der Winter. Während es bei uns daran mangelt, liegen breite Strecken von Italien, auch Rom und von Süd-Frankreich zeitweise im Schnee.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Lizenzkass.

vom 20. bis mit 24. Januar 1909.
Aufgehoben: a) hiesige: Der Stilmaschinenbesitzer Emil Rog Mühlberg hier mit der Bertha Pauline Rogel hier. Der Leberhändler Gustav Frieder. Schubert hier mit der Pauline Sidonie Schubert hier. Der Brauer Paul August Lukas Thomas hier mit der Anna Friederike veru. Hüster geb. Blahmann hier. b) auswärtige: keine.
Geschlossene: (Nr. 6 u. 7). Der Stilmaschinenbesitzer Christoph Karl Müller hier mit der Anna Selma Werner hier. Der Maurer Albert Eugen Gläßer in Sofia mit der Maschinenschiffsin Elsa Beta Rabeder hier. Geburten: (Nr. 19 u. 20). Karl Gerhard, S. des Holzschleifers Ernst Louis Seidel hier. Kurt Otto, S. des Grünwarenhändlers Heinrich August Bergert hier.
Sterbefälle: (Nr. 14—17). Hans Walter Heymann, S. des Dekonomiegehilfen Ernst Albrecht Heymann hier, 11 J. Irma Ulrike Walter, T. des Hausmanns Ernst Richard Walter hier, 16 J. Die Privatiers Emma Klara Linger hier, 70 J. 9 M. 18 J. Willy Richard Baumann, S. des Gefäßführers Ernst Richard Wilhelm Baumann in Blautenthal, 1 J. 7 M. 16 J.

Wettervorhersage für den 28. Januar 1909.

Nordostwind, heiter, kälter, trocken.

Zwidauer Viehmarktbericht vom 26. Januar 1909.

Zum Verkauf standen: 276 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Stiere und Kälber), 118 Kälber, 387 Schafe und Hammel und 1006 Schweine. Die Preise verstehen sich bei Kindern und Schafen für 60 kg Schlachtgewicht, bei Rälbern für 60 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 60 kg Lebendgewicht mit 20 Pct. Tara per Stück. — Bezahlt wurden: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren 70—73, b) junge fleischige nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 67—68, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 60—63, d) gering genährte eben Alters. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 65—, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 62—, c) gering genährte. — Kühe und Färsen (Stiere und Kälber): a) vollfleischige ausgewaschene Färsen, Stiere und Kälber höchsten Schlachtwertes 71—, b) vollfleischige ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—69, c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 64—67, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 52—55 e) gering genährte Kühe und Färsen 46—48. — W. Bezahlt wurde für 1 Pfund: a) beste Maß- (Wollmaß) und beste Saugfälder 48—60 b) mittlere Maß- und gute Saugfälder 44—46, c) geringe Saugfälder 42—, d) ältere gering genährte Rälber (Zweijährer). — Schafe: a) Wolllämmer und jüngere Wolllammel 33—34, b) ältere Wolllammel 30—32, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkstoffe). — Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 70—71, b) fleischige 66—68 c) gering entwickelte, sowie Sauen 62—, Pfg. für 1 Pfd. — Oesterreichische Ochsen. — Tendenz: langsam.

Neueste Nachrichten.

Köln, 26. Januar. Der zum 1. Februar anbrechende Herzeausstand dürfte einen großen Umfang annehmen. Acht Aerzte, die im April v. J. mit dem Krankentassenverband einen neuen Vertrag abgeschlossen hatten, sind heute vom Ehrengreiß wegen Bruches des Ehrenwortes zu einem Verweis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden.
München, 26. Januar. Der Prinzregent sandte von Berchtesgaden aus an Kaiser Wilhelm ein Telegramm, in welchem er bedauert, nicht persönlich seine Gratulation zum 50. Geburtstag des Kaisers darzubringen. Er nehme aber nicht minderherzlichen Anteil an der Kundgebung der deutschen Bundesfürsten. Der Kaiser dankte für die Glückwünsche und dem Besuch des Prinzen Ludwig und bedauerte, den „verehrten Restor der deutschen Bundesfürsten“ nicht persönlich begrüßen zu können.
Eger, 26. Januar. Heute Abend veranstaltete eine große Volksmenge Kundgebungen gegen einen Gastwirt, der einem tschechischen Postbeamten Wohnung gegeben hatte und drang in den Gasthof ein. Die Wachtmannschaft griff mit aufgespiztem Bajonett ein und verwundete zahlreiche Personen. Um 11 Uhr nachts war die Ruhe noch nicht wieder hergestellt.
Sofia, 26. Januar. Bulgarien soll geneigt sein, 100 Millionen Francs zu zahlen, und die Türkei sich mit 150 Millionen begnügen wollen. England bemüht sich, Bulgarien zur Zahlung von 120 Millionen zu bewegen.
Madrid, 26. Januar. Es bestätigt sich, daß der König und die Königin von England am 17. Februar in Villa Garcia den Besuch erwidern werden, welchen ihnen der König und die Königin von Spanien im vergangenen Jahre abgestattet haben.
Pittsburg (Pennsylvanien), 26. Januar. Dem Vernehmen nach sind von den in das Boswell-Rohlenbergwerk eingebrungenen Rettungsmannschaften 22 Personen umgekommen.

Achten Sie auf unser Inventur-Eröffnungs-Inserat.

Unser diesjähriger

Grosser Inventur-Ausverkauf

wird in Kürze eröffnet.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen.

Reichhaltigkeit und Billigkeit des dieses Mal Gebotenen wird Sie überraschen.

Eibenstock.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachflgr.

Postplatz.

Junger Mann

mit der Fabrication von Perlschnecken vollständig vertraut, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unter O. P. an d. Exped. d. Bl. zu richten.

Ein mit hiesiger Buntstickerei vollständig erfahrener, älterer

Commis

der event. selbständig mustern kann und Farbengeschmack besitzt, wird für bald oder später in dauernde, gut salarirte Stellung gesucht.

Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüche, deren diskrete Behandlung zugesichert wird, unter D. H. D. 68 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schreiberlehrling

für Ostern 1909 wird gesucht durch Rechtsanwält Dr. jur. H. Richter, Eibenstock.

Wohnungen

zu 2, 3 und 4 Zimmer, auch mit Maschinenraum, hat noch zu vermieten Hermann Wolf.

Größeres

Parterre-Logis,

in der Nähe des oberen Bahnhofes, per 1. Juli a. c. anderweitig zu vermieten. Gest. Anfragen unter A. Z. 22 an die Exped. ds. Bl.

2 Ziebelstuben

im ganzen oder geteilt u. 1 Garçon zu vermieten. Dietrich, Haberle 12.

Ein Maschinenraum, auch passend zu Lagerraum, ist per 1. April eventl. früher zu vermieten. Carlstädterstraße 18.

Eine Halbetage, Wohnkub., Schlafkub. und Küche mit Vorkaal und Badtür ist ab 1. April oder Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Unverheirateter Beamter sucht für 1. Februar

Wohnung,

bestehend aus geräumigem Wohn- u. Schlafzimmer, letzteres unmobliert. Kleines Nebengelag erwünscht. Es wird besonderer Wert auf gute Bedienung und peinlichste Sauberkeit gelegt. Angebote mit Preisangabe unt. N. 100 erbeten in d. Exped. d. Bl.

Ein großes, gutvermietetes Haus

in Jägergrün, nahe dem Bahnhof, mit Raum für 1 Hand- oder 2 Schiffenstichmaschinen ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Käufer ist mietefrei. Eventuell könnten 2 gute Schiffenstichmaschinen und Motor sehr billig mit überlassen werden. Näheres bei

G. F. Agst & Sohn in Auerbach i. B.

Wer Grundstück oder sonstiges Besitztum zu verkaufen hat, sende sofort Adresse u. F. G. O. 7485 an Rudolf Mosse, Dresden.

Maskenkostüm

Garlein und Pferdchen zu verk. oder verl. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Oeffentliche Blaukreuz-Versammlung

heute Donnerstag abend 7/9 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“. Vortrag des Herrn Superintendent Dr. Kober, Auerbach über: Die Bedeutung der Blaukreuzarbeit für die Familie. Chor- und Sologefänge. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pastor Rudolph, Verf.

Bürgerverein zu Eibenstock.

Donnerstag, den 28. Januar a. c., abends 9^{1/2} Uhr: Monatsversammlung in der Centralhalle.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahmen.
- 2) Eingänge.
- 3) Allgemeines.

N. S. Militärverein „Germania“.

Nächsten Sonntag, den 31. Januar a. c. findet in der „Centralhalle“ von nachmittags 3 Uhr an unsere diesjährige

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung.

- a) Aufnahmen.
- b) Berichte.
- c) Richtigsprechung der vorjährigen Rechnungen.
- d) Vortrag der vorjährigen Rechnungen und Wahl der Rechnungsprüfer.
- e) Neuwahlen von ausscheidenden Vorstands- und Ausschussmitgliedern.
- f) Anträge.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Zu einer recht zahlreichen Beteiligung ladet kameradschaftlichst ein

Der Vorstand.

Paul Strobel, Vorsteher.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer teuren lieben Schwester

Emma

zu teil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Eibenstock, den 27. Januar 1909.

Marie, Ida, Otto Unger.

Bahnhofsrestaurant
Blauenthal.
Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag, den 30., 31. Januar und 1. Februar

Ausschank von Bodabier.
Retlich gratis! ff. Bodwürstchen!
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Pauline verw. Trommer.

Eingetroffen ein großer Transport
Milch- u. Einspannkühe,
darunter welche mit Kalber, sowie Kalben u. Bullen
verkauft zu billigen Preisen
Eduard Fries,
Schönheide.

Lose
der 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
(Ziehung der 3. Klasse am 10. u. 11. Febr. 1908)
hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.

Junge Mädchen bei welchen die ersten Zeichen der Bleichsucht eintreten, müssen sofort **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“** nehmen. Seit 45 Jahren glänzende Erfolge. Schachtel M. 1.50 in allen Apotheken. Tausende von Anerkennungschriften. Eisen 0,085 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen
„Ferramat“ G. m. b. H. Reichenbach i. V.

1 gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter Kinderwagen an die Exp. d. Bl. erb.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungs-Blatt.

Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag, abends 7/9 Uhr im „Feldschlößchen“
III. öffentlicher Vortrag.

Kgl. Sächs. Militär-Verein Eibenstock.

Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. be- geht der Verein zugleich mit seiner diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung,

welche Sonntag, den 31. Januar 1909, von nachmittags 1/2 3 Uhr an im Saale des „Schützenhauses“ abgehalten wird.

Unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung wird zu allseitiger Beteiligung hierdurch kameradschaftlichst eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Richtigsprechung der Rechnung vom Jahre 1907.
- 2) Bekanntgabe der Rechnung vom Jahre 1908 und Wahl der Revisoren.
- 3) Bericht des Vorstehers auf das Jahr 1908.
- 4) Beschlußfassung über einen Antrag des Direktoriums und Ausschusses.
- 5) Neuwahl von 7 Ausschussmitgliedern.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Herm. Wagner, Vorsteher.

Radfahrer-Club 1885.

Donnerstag, den 4. Februar:

General-Versammlung.

Nächsten Sonntag bis Dienstag

großes Bodabierfest

im „Hotel z. Post“ in Wildenthal.

Empfehle gleichzeitig ff. kalte und warme Speisen und Getränke. Für launige Unterhaltung sowie für flotte Bedienung ist bestens gesorgt. Gleichzeitig bringe meine warme Stellung in empfehlende Erinnerung. Hierzu laden ergebenst ein

Emil Gnüchtel u. Frau.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Rabenau.
à St. 50 Pf. bei: H. Lohmann, Eibenstock und Ernst Alb. Arnold, Carlstädt.

Fleischfutttermehl,

bis ca. 20% Fett u. ca. 55% Sticl- stoff, aus der Fleischmehlmanufaktur Chemnig, billigstes u. gehaltreichstes Futter für Schweinemast und Aufzucht, empfiehlt in Originalsäcken à 3tr. 9,00 excl. franco jeder Station gegen Nachnahme
Dampfmolkerei Heinrich, Chemnig.

Frischer Schellfisch

Rohbarsch und Seeorellen treffen Donnerstag früh ein bei
Johanne verw. Blechschmidt.

Heute Donnerstag

frischen Schellfisch, Rotzungen, See-Kal und Fischlardonaden. Um flotte Abnahme bittet
J. Hauschild.

Frischen Schellfisch

empfiehlt **Max Steinbach.**

Plakate:

Das Mitbringen von
Hunden ist verboten
sind zu haben in der Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.

„Orpheus“.

Singstunde morgen Donnerst- tag, den 28./1. Volljähriges Ges- cheinen wird wichtiger Beschlußfassung wegen erbeten.

Geflügelzüchter-Verein.

Heute Donnerstag 7/9 Uhr
Deutsches Haus.
Der Vorstand.

Anwesen zu kaufen gesucht. Off. unt. F. E. O. 7474 an Rudolf Mosse, Dresden.

Aufpasser

sucht sofort **Emil Weiß.**

Patent-Bureau

Theuerkorn, Zwickau i. S.

Lehrling

von Ostern ab sucht
Ernst Seymann, Musterzeichner.

Bestellungen

auf das „Amis- und Anzeig- blatt“ für die Monate Februar u. März werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern an- genommen.
Die Exped. des Amtbl.

Die heutige Nummer enthält als Extrabeilage einen Prospekt des Herrn **Theod. Konechly** in Stein, Rt. Aargau, Schweiz, auf den hiermit hinge- wiesen sei.